

LXXXVI

War's seiner Dichtung Prunkschiff, ohne Wanken
 in siegessicherm Kurs auf deinen Wert,
 was mir zerstört hat reifende Gedanken
 zur Gruft verkehrt den Schoß, der sie gebärt?

War es sein Geist, der mehr als Menschen ahnen,
 von Geistern mitbekam, was mich verdorrt?
 Nein, nicht vor ihm/nach seinen Nachtkumpanen,
 die ihm zur Hand gewesen, wach mein Wort.

Nicht er, auch nicht der Hausgeist, der bei Nacht
 ihn treu mit falscher Weisheit macht zum Narren,
 hat sieghaft zum Verstummen mich gebracht,
 nicht derlei Furcht ließ mir das Blut erstarren.

Jedoch dein Lob, das ihm den Atem nährt
 zu seinem Lied, hat ~~meinem/ihm~~ verzehrt.

H *mir und ganz*

LXXXVI

Wär's seiner Dichtung Prunkschiff, ohne Wanken
in steigerndem Kurs auf deinen Wert,
was mir zerbricht hat teilende Gedanken
zur Luft verweht den Schorf, der sie geküßt?

Wär es sein Geist, der mehr als Menschen ahnen
von Geiltem rühbet, was mich verlor?
Nein, nicht vor ihm noch seinen Nachkommen,
die ihm zur Hand gewesen, wick mein Wort.

Nicht er auch nicht der Hanzgeist, der bei Nacht
die von mir falscher Weisheit macht zum Namen,
hat siehelt zum Verstummen mich gebracht,
nicht doch! Furcht ließ mir das Blut erstarren.

ledoch dein Lob, das ihn den Atem nährt
zu seinem Lied hat meinem ihn verwehrt.

A

LXXXVI

War's seiner Dichtung Prunkschiff, ohne Wanken
in siegessicherm Kurs auf deinen Wert,
was mir zerstört hat reifende Gedanken
zur Gruft verkehrt den Schoß, der sie gebärt?

War es sein Geist, der mehr als Menschen ahnen,
von Geistern mitbekam, was mich verdorrt?
Nein, nicht vor ihm, noch seinen Nachtkumpanen,
die ihm zur Hand gewesen, wich mein Wort.

Nicht er, auch nicht der Hausgeist, der bei Nacht
ihn treu mit falscher Weisheit macht zum Narren,
hat sieghaft zum Verstummen mich gebracht;
nicht derlei Furcht ließ mir das Blut erstarren.

Jedoch dein Lob, das ihm den Atem nährt
zu seinem Lied, hat mir ihn ganz verzehrt.

War's seiner Dichtung Farnschiff, ohne Wanken
 in siegesreichem Kurs auf hohen Wert,
 was mit zerstückt hat teilende Gedanken
 zur Gmüß verkehrte den Schoß, der sie gebärt?

War es sein Geist, der nicht als Menschen ahnen,
 von Gelingen mückte, was mich verdrängt?
 Nein, nicht vor ihm, noch seinen Nachkumpfen,
 die ihm zur Hand gewesen, wich mein Wort.

Nicht er auch nicht der Hausgeist, der bei Nacht
 ihn trennt mit falscher Weisheit macht zum Narren,
 hat siehst zum Verstummen mich gebracht,
 nicht daher küncht lieb mit das Blut erstarren.

Jedoch dein Lob, das ihm den Atem nährt
 zu seinem Lied, hat mir ihn ganz verschert.